

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

94 (22.4.1873)

Beilage zu Nr. 94 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. April 1873.

Deutschland.

Kassel, 19. Apr. (Fr. 3.) Gegen Pfarrer Wigel in Schemmer ist auf Grund des Kanonparagrafen Untersuchung eingeleitet.

Berlin, 18. Apr. Gestern Abend sind der Reichskanzler Fürst v. Bismarck und der Ministerpräsident Graf v. Roon von ihren Landgütern nach der Hauptstadt zurückgekehrt. Sicherem Vernehmen nach unterliegt es keinem Zweifel, daß Fürst Bismarck den Kaiser und König auf der Reise nach St. Petersburg begleiten werde.

Aus Schlesien, 18. Apr. Die katholische Pfarrwahl in Hirschberg war bekanntlich durch die dortige Zivilgemeinde, welche Patronin ist, auf den altkatholischen Pfarrkurat Hahler in München gelenkt worden. Der Fürstbischof von Breslau hatte dem Präsentirten, als in Hirschberg verfallen, die kanonische Institution verweigert, und der Magistrat hatte darauf bei dem Kultusminister Beschwerde erhoben. Der dem Inhalte nach bereits erwähnte ministerielle Bescheid nun lautet folgendermaßen:

Berlin, den 9. April 1873.

Auf die Berichte vom 26. und 28. v. M., betreffend die Wahl des Pfarrers Hahler zum Stadtpfarrer dortselbst erwiedere ich dem Magistrat, bei Rückführung der Anlagen, daß dem Patron zwar das Recht gebührt, dem geistlichen Oberen für die Wiederbesetzung der erledigten Patronatsstelle eine bestimmte Person zu ernennen, und daß dem Oberen die Pflicht zur Institution des vorgeschlagenen Kandidaten obliegt. Diese Verpflichtung ist indes keine absolute, vielmehr davon abhängig, daß der Präsentirte die zur Verwaltung des qu. Amtes erforderliche kirchliche Qualifikation besitzt. Hält sich der Patron wegen einer Reprobation seines Kandidaten für beschwert, so steht ihm die Berufung an die höhere kirchliche Instanz offen. Eine Einwirkung der Staatsbehörde auf die kirchliche Entscheidung ist gesetzlich nirgends vorgesehen und bin ich daher nicht in der Lage, dem Antrag des Magistrats wegen Aufrechterhaltung der getroffenen Wahl, resp. Übertragung des katholischen Patronats an den Pfarrer Hahler meinerseits Statt zu geben. — Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. 93. 3. 1.

Der Magistrat von Hirschberg gibt gleichzeitig mit der Veröffentlichung des obigen Bescheides folgende Erklärung ab:

Von einer Berufung an die höhere kirchliche Instanz, auf welche der Herr Minister hinweist und welche im vorliegenden Falle an Seeligkeit den Papst zu richten gewesen sein würde, haben wir aus nahe liegenden Gründen Abstand genommen und beschloßen, zu einer nochmaligen Wahl zu schreiten. Dieses ist auf Sonnabend, den 26. v. M., anberaumt worden. Die Frist, innerhalb welcher wir unser Wahlrecht ausüben müssen, widrigenfalls die Pfarrei durch den Herrn Fürstbischof besetzt werden würde, läuft am 17. t. M. zu Ende. Wir würden deshalb, wenn wiederum ein Mann gewählt werden sollte, welchen der Herr Fürstbischof nicht bestätigte, für dies Mal unseres Wahlrechtes verlustig gehen. — Hirschberg, den 14. April 1873 Der Magistrat. Prüfer."

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. Apr. Dem Vernehmen nach hat der König von Italien, der es bis jetzt noch zweifelhaft gelassen, ob er der Einladung zur Welt-Ausstellung Folge zu leisten im Stande sein werde, jetzt seinen Besuch „unter allen Umständen“ zugesagt und die ihm dargebotene Gastfreundschaft „mit dem herzlichsten Dank“ angenommen.

Frankreich.

Paris, 18. Apr. Im „Journ. des Deb.“ widmet Leroy-Beaulieu, der bekannte Nationalökonom, der Wiener Welt-Ausstellung einen ersten Artikel. Er hebt hervor, daß das Programm der Ausstellung zum ersten Mal ein großes Gewicht auf die Förderung der industriellen Leistungen der Frauen lege. Eine zweite Neuierung sei die Gründung eines Konkurses für Werkführer und sonstige Arbeiter. — Die „Patrie“ schreibt: „H. Dzenne wird sich ganz bestimmt nach Wien begeben, wo er Hrn. Teiffenreue de Wort während der Ausstellung treffen wird. Er soll neue Vagen zur Revision des österreichisch-französischen Handelsvertrags mitbringen.“ — Der Pariser Buchhändler-Verein hat der Direktion der Straßburger Bibliothek neuerdings sechs Kisten mit 1200 Bänden übersandt, worunter sich mehrere seltene Bücher und kostbare Manuscripte befinden. Gegen Ende der Woche soll eine ähnliche Sendung folgen.

Paris, 19. Apr. Die heutige Sitzung der Permanenzkommission entsprach durchaus nicht den Erwartungen, welche man an sie geknüpft hatte. Hr. Buffet eröffnete die Sitzung um 1 1/2 Uhr; er verlas ein Schreiben des Präsidenten der Republik, demzufolge die Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten sich dem Ausschusse zur Verfügung stellten, und fragte, ob Einer der Anwesenden eine Frage an die H. H. Minister zu richten hätte. Da sich Niemand meldete, hob Hr. Buffet die Sitzung wieder auf.

Der römische Korrespondent der „France“ schreibt: Drei Kandidaten für den hl. Stuhl werden bis jetzt genannt: das sind die Kardinalen Panabianco, de Angelis und Bilio. Alle drei scheinen gleich ernsthafte Aussichten zu haben, die nur auf sehr verschiedenen Gründen beruhen. Der Kardinal Panabianco ist gewissermaßen der Kandidat des gegenwärtigen Papstes. Schon seit mehreren Jahren scheint Pius IX. ihn den Stimmen des hl. Kollegiums zu empfehlen, indem er ihn in wichtigen Fällen stets zu Rathe zieht und gleichsam als seinen präsumtiven Nachfolger behandelt. Wenn

die Mitglieder des Conclaves keinen fremden Druck über sich ergehen ließen, wäre also die Wahl des Oberbeichtigers nahezu gesichert; aber es scheint, daß er die allmächtige Gesellschaft Jesu gegen sich hat, und dies mindert erheblich seine Aussichten. Der Kardinal Bilio ist der Verfasser des Syllabus, d. h. er ist der Kandidat der Jesuiten, welche ihren ganzen Einfluß für ihn in Bewegung setzen werden; er hat nur einen sehr bedenklichen Gegner, nämlich seine Jugend: er ist nämlich dem Kardinal Bonaparte das jüngste Mitglied des Kollegiums und erst 47 Jahre alt. Mit allem ihrem Einfluß werden die Jesuiten es schwerlich bei den Kardinalen durchsetzen, der Möglichkeit eines neuen Pontifikats von 25 oder 30 Jahren Raum zu geben. Zwischen diesen beiden Kandidaturen wird sich also wahrscheinlich der Kampf im Schooß des Conclaves zuerst entzünden. Wenn aber, wie man vielfach annimmt, die Kräfte der beiden Parteien sich die Waage halten, so dürfte sich schließlich die Nothwendigkeit einer Vermittlung ergeben, wenn man will, eines Waffenstillstandes, gelten machen. In diesem Falle wäre der Kardinal de Angelis, welcher eben morgen in sein 82. Lebensjahr tritt, der Mann der Lage und vielleicht hat er nicht die schlechtesten Aussichten, die Tiara auf sein Haupt gesetzt zu sehen.

Wie der „Bien public“ meldet, sind die Gemahlin und die Tochter des Generals v. Manteuffel gestern in Paris eingetroffen. — Die „France“ meldet neuerdings, daß ein offenes Schreiben des Hrn. Jules Grévy an die Pariser Wähler zu Gunsten der Kandidatur Rémusat zu gewärtigen sei. — Allgemein verlautet, daß die Regierung die Ernennung eines neuen Präfekten von Lyon bis nach den Wahlen vom 11. Mai verschoben habe, nachdem die H. H. Veroyer und Ducarre, Beide Abgeordnete von Lyon, sich nicht bereit gefunden haben, als außerordentliche Kommissäre der Republik nach dieser Stadt zu gehen. Hr. Cantonnet soll sich nach dem Nièvre-Departement begeben haben, um dort, wie wenigstens der „Bien public“ vermuthet, das Terrain für eine Abgeordnetenwahl zu sondiren.

Lyon, 18. Apr. Das „Journ. de Lyon“ schreibt: Das Personal der Angestellten der Ex-Zentralmairie wurde gestern im großen Saale Heinrichs IV. in corpore Hrn. Brunel, dem Generalsekretär der Präfektur, vorgestellt. Die Worte, welche er an dasselbe richtete, lauteten folgendermaßen:

Meine Herren, in unserer neuen Verwaltung ist nichts verändert. Der Präfekt ist Maire und die Zentralmairie besteht nicht mehr. Ich fühle mich glücklich, eine Idee durchgesetzt zu haben, die von mir angeht und für welche ich laut die Verantwortlichkeit beanspruche. Die Maire war ein nutzloses Glied; zu gleicher Zeit ein gefährliches Glied. Die Municipalitäten sind nichts als ein leeres Wort, in jedem Falle war ich auch nicht gekommen, sie Lyon zu nehmen. Als Bürger und Franzose beglückwünsche ich mich über meinen Erfolg und begreife nicht, wie Lyon so hoffärtig sein kann, mit der Organisation der Hauptstadt nicht zufrieden zu sein. Die zentrale Gewalt muß stark sein, um Frankreich seinen früheren Glanz wiederzugeben, und den Beamten kommt es zu, immer bereit zu sein, ihre Zeit für sie aufzuopfern. Ich habe von unten angefangen, alle Strophen der hierarchischen Leiter erlösen und wünsche Ihnen, so wie ich ans Ziel zu gelangen. Vor Allem nur keine Politik getrieben, das bringt eine Verwaltung dem Untergange entgegen. Ich selbst habe mich nie mit Politik beschäftigt. Diejenigen, welche mich nicht kennen, sagen wohl, ich hätte mich zu viel mit ihr beschäftigt, dagegen sagen diejenigen, die mich kennen, ich nähme zu wenig Antheil an derselben. Ihre Stellung, meine Herren, ist nicht im geringsten bedroht; nur behalte ich mir vor, die unnützen Stellen aufzuheben und diejenigen fortzusetzen, welche sich mit Politik beschäftigen haben. Und jetzt, meine Herren, an die Arbeit!

Mit diesen Worten wurde die Audienz aufgehoben.

Verdun, 18. Apr. Der „Courr. de Verdun“ hat von dem Unterpräfekten unterm 11. d. M. folgende Mittheilung erhalten:

Verdun, 11. April 1873.

Hr. Redakteur! Ich bitte Sie, dem beifolgenden Briefe, welchen ich von dem Hrn. Präfekten erhalten, die Spalten Ihres Blattes zu öffnen. Ich werde nicht müde werden, Denjenigen, welche solche Verwahrungen hervorufen, vorzuhalten, wie schwer sie sich schuldig machen. Sie sollten daran denken, daß Unschuldige das Opfer ihrer zorn- und wuthungelosten Unvorsichtigkeiten sein können und daß sie eine ganze Bevölkerung sehr harten Anbungen von Seiten der deutschen Militärbehörden aussetzen, Anbungen, die ich bei dem besten Willen nicht verhindern könnte. Mögen die vereinzeltsten Urheber dieser Akte und wer etwa sie nachahmen will, überzeugt sein, daß es in den gegenwärtigen Verhältnissen die patriotischste Aufführung ist, sich jeder Herausforderung gegen die Deutschen, wie geringfügig sie auch scheinen mag, zu enthalten, und ihnen gegenüber die ruhige, würdige und reservirte Haltung der sehr großen Mehrheit der Bevölkerung von Verdun zu bewahren, damit bis zu dem nahen Zeitpunkt der definitiven Klärung jeder Konflikt und jede Strafmaßregel vermieden werde. Genehmigen Sie u. s. w. — S. Merlin, Unterpräfekt.

Kommandantur. — Nr. 399.

Verdun, 10. April 1873.

An die Unterpräfektur dieser Stadt.

Am 7. d. M. Abends hat ein Einwohner der Vorstadt Pavé einen Stein auf den Weg der Feldpost geworfen, als dieselbe vorüberfuhr; der Schuldige konnte nicht ermittelt werden, da er sowie die Personen, welche von dem Vorfall Zeuge waren, die Flucht ergriff. Der Kommandant bittet die Unterpräfektur, Nachforschungen zur Entdeckung des Täthters dieser rohen Handlung anzustellen und mit seinem Namen zu bezeichnen. Sie werden gleichzeitig ersucht, Vorkehrungen zu treffen, daß eine solche Störung sich nicht wiederhole. Dasselbe könnte unangenehme Folgen für die Einwohner der Vorstadt nach sich ziehen; auch sei bemerkt, daß der Kommandant des Wagens mit Schießwaffen

versehen ist und von denselben wohl Gebrauch machen kann. — Der Kommandant: Böttger.

Vermischte Nachrichten.

Leipzig, 18. Apr. So begreiflich es ist, in einem Wechsel den Wohnort des Trassaten nicht besonders zu bezeichnen, wenn derselbe in derselben Stadt mit dem Aussteller des Wechsels wohnt, macht dies doch den Wechsel ungültig, weil diese streng formale Urkunde auch für jeden Dritten alle Erfordernisse deutlich enthalten muß, während bei Vergebung eines solchen Wechsels ohne Angabe des Wohnortes des Trassaten der neue Erwerber nicht weiß, an wen er sich wenden soll. So hat das Reichs-Oberhandelsgericht einen Wechsel für ungültig erklärt, welcher als Datum der Ausstellung „Berlin“ hatte und bei dem Namen des Bezogenen nur den Beisatz „Markthalle N.“ (ohne Angabe der Stadt) enthielt. Die österreichischen Gerichte haben darin eine laxere Ansicht, da sie einen zu Wien ausgestellten Wechsel zulassen, in welchem neben dem Namen des Trassaten nur stand „Leopoldstadt“; indessen ist freilich der Name dieser Vorstadt Wiens im Verkehr noch üblich als Bezeichnung einer eigenen Gemeinde.

Eine andere Wechselentscheidung verdient auch Erwähnung. In einem trockenen Wechsel (auch Solawechsel genannt) hatte der Aussteller keine Unterschrift beigegeben, sondern quer über den Wechsel ein Accept mit Namen geschrieben, und deshalb wurde der Wechsel für ungültig erklärt, weil es an der Unterschrift fehle, welche durch das obnehin unpassende Accept nicht ersetzt werde.

Leipzig, 19. Apr. Vor dem obersten Reichs-Gerichtshofe kam gestern der Prozeß der „Kaiser-Ferdinand-Nordbahn-Gesellschaft“ zu Wien gegen die Direktion der Oesterreichischen Eisenbahn zu Breslau zur öffentlichen Verhandlung, welcher wegen seiner Rückwirkung auf die hier domizilierte „Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft“ eine ungewöhnliche Zahl von Zuhörern herbeigeführt hatte. Die beiden streitenden Theile stehen mit einander in einem Wagen-Kartell-Vertrag, zufolge dessen die durchpassierenden Güterwagen bei Vermeidung einer Konventionalstrafe nicht über eine gewisse Station hinausfahren und nicht im innern Dienste verwendet werden dürfen. Die Klägerin behauptete nun, daß im Jahr 1866 nach Beendigung des preussisch-österreichischen Krieges ihre Wagen über den kontraktlichen Endpunkt (insbesondere Leipzig) hinaus gefahren und ihr viel zu spät wieder zugeführt worden seien, und forderte dafür die stattliche Summe von 8841 Thlr. und von 250,422 fl. österr. Währung nebst Verzugszinsen. Die Einwendungen der Beklagten bezogen sich wesentlich auf die Vertragsauslegung und auf die damaligen Verkehrsverhältnisse in Folge des kolossalen Transports. Der Beklagten hielten sich die ihr regreßpflichtigen Eisenbahn-Gesellschaften angeschlossen. In der ersten Instanz wurde die Beklagte verurtheilt, während das Appellationsgericht die Klage ganz abwies, und das Reichs-Oberhandelsgericht hat das erste Erkenntniß wieder hergestellt. Die Verhandlung dauerte von 10 bis 2 Uhr.

Rom, 16. Apr. (N. 3.) Bei den Ausgrabungen auf dem Esquilinischen Hügel, wo man einen neuen Stadtheil anlegen will, hat man einen für die Topographie des alten Rom sehr interessanten Fund gethan. Man hat nämlich Ueberreste des alten Ager Servius Tullius' entdeckt, Peperinquadern, welche ohne Verband von Märdel aufeinandersehen. Was man bis jetzt ausgegraben hat, bildet einen halbkreisförmigen Thurm mit zwei Seitenflügeln. Die äußeren interessanten Ueberreste der alten römischen Befestigungswerke sind über 2500 Jahre alt und werden eine Idee des neuen Stadtheils bilden, indem sie den Mittelpunkt eines großen freien Platzes ausmachen, der an der Stelle, wo sie entdeckt worden sind, angelegt werden wird.

[Der Krieg gegen Frankreich 1870 bis 1871. Von Th. Fontane.] I. Band: Der Krieg gegen das Kaiserreich. I. Halbband: Bis Gravelotte, 1870. Mit 32 Plänen in Holzschnit. 23 1/2 Bog. 8. geh. Preis 2 Thlr. Verlag der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (N. v. Decker) in Berlin. Th. Fontane, dessen Darstellungen des 64er und 66er Feldzuges sich so lebhafter Anerkennung zu erfreuen hatten — gibt hiermit auch die Schilderung der Geschehnisse des 70/71er Krieges gegen Frankreich, zunächst, in einem I. Halbbande, des Krieges gegen das Kaiserreich, und zwar bis zum Tage von Gravelotte, 18. August. Die Eigenart des Verfassers, so weit diese bei seinen Kriegsbüchern in Betracht kommt, ist bekannt. Er will erzählen, lebbar und nach Möglichkeit unterhaltend sein, er will den poetischen Gehalt dieser Kämpfe betonen, ihrer Darstellung ein Etwas von dem Reich eines Epos geben, aber er will zugleich sachlich zuverlässig sein und das Richtige wenigstens insoweit treffen, wie dies von einem Nichtmilitär billigerweise erwartet werden kann. Der zweite Halbband (bereits unter der Presse) wird neben Anderem die Schlacht und Katastrophe von Sedan, wie die Gernichtung und Kapitulation von Metz bringen. Der II. Band: Krieg gegen die Republik, erscheint im Laufe des nächsten Jahres. Er wird in seiner ersten Hälfte die Ereignisse bis zu den Weihnachtskämpfen um Le Bourget und Amiens, in seiner zweiten Hälfte bis zur Kapitulation von Paris und den Friedenspräliminarien verfolgen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
19. April.						
Morg. 7 Uhr	743.6mm	10.8	0.97	SW.	bedeckt	Regen
Mittg. 2 "	744.8mm	11.6	0.94	D.	"	"
Nacht 9 "	746.5mm	9.6	0.97	ND.	"	"
20. April.						
Morg. 7 Uhr	743.7mm	9.3	0.97	ND.	bedeckt	Regen
Mittg. 2 "	749.2mm	12.0	0.83	R.	"	trüb
Nacht 9 "	751.3mm	10.0	0.98	ND.	"	Regen.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 19. Apr. (Börsewoche vom 12. bis 18. April.) Während die Börse mit ziemlich stillen Geschäften schloß, entwickelte sich nach den Feiertagen, am Dienstag unerwartet bei fester Haltung ein lebhafter Verkehr und fast allen Werthen wurden Kursavancen zu Theil. Es trugen zu diesem erfreulichen Aufschwung theils die ziemlich glatt verlaufende Liquidation (Geld 5 bis 6 Proz), theils die bedeutenden Mehreinnahmen von Staatsbahn und Lombarden bei und zeigten sich namentlich die genannten Spekulationseffekten in lebhaftem Begehre. Die Freude sollte jedoch nicht lange dauern, da schon am andern Tages, bei dem Mangel jeder Anregung von außen, eine Tendenz zur Abschwächung eintrat, die successive zunahm und heute in einer aus gesprochenen Flaute für Banken kulminirte. Zu diesem Resultate hatten hauptsächlich die Enttäuschungen geführt, welche die Jahresberichte so mancher Banken, vorzugsweise aber die des hiesigen Bankvereins und der württembergischen Vereinsbank hervorriefen, deren Gewinn im Vorjahr sich bei genauerer Einsicht als ein ganz normaler repräsentirt. Außerdem zeigte die Spekulation wegen des bevorstehenden Ultimos einige Besorgnisse, welche uns indes nicht gerechtfertigt erscheinen, indem die deutschen Geldmärkte diesmal durch die Zahlung der französischen Kriegskasse in englischen Wechseln, wenig affigirt werden und der bis jetzt noch recht willige Geldstand, welcher durch den neuen, wesentlich günstigen preussischen Bankausweis illustriert wird, durch die gewöhnliche Geldnachfrage am Ultimo sich kaum schwieriger gestalten dürfte. Von den Spekulationseffekten standen bei der für Bahnen günstigen Stimmung Staatsbahn und Lombarden im Vordergrund des Verkehrs und war besonders im Dienstag das Geschäft in beiden Effekten sehr lebhaft. Für Staatsbahn fiel hauptsächlich die letzte Reueinnahme ins Gewicht, nachdem 14 Monate lang Mindeereinnahmen festgehalten. Die neue Mehreinnahme wird auf 9000 fl. geschätzt. Staatsbahn gingen am Dienstag von 361 auf 364 1/2, um heute 360 1/2 zu bleiben. Lombarden stiegen unter dem Einfluß ihrer Mehreinnahme von 148,000 fl. von 204 1/2 auf 208 und schlossen heute zu 204 1/2. Kreditaktien, weniger beliebt, varirten zwischen 357 1/2-60 1/2-56 1/2-55. Decker. Bahnen, deren gute Ausichten auf vermehrte Betriebsergebnisse während der Wiener Anstellung endlich von der Börse erkennbar zu werden scheinen, spielten im Wochenverkehre im Gegensatz zu Banken eine hervorragende Rolle. Besonders die Eisenbahn, welche wie Galizier um 2 fl. avancirten. Alle übrigen blieben ebenfalls höher oder unverändert. Deutsche Bahnen sämmtlich höher und in guter Nachfrage. Auch für Prioritäten zeigte sich nicht unbedeutende Kaufkraft und wurden denselben, mit wenigen Ausnahmen, Kursserhebungen zu Theil. Die Subskription auf die Kaiser Ferdinands Nordbahn Prioritäten bei dem Hause Rothschild war von gutem Erfolge begleitet; ebenso wurden die Prag-Duxer-Prioritäten, auf welche die Vereinsbank Zeichnungen unterzeichnet, von der Börse willig aufgenommen und werden bei beiden Subskriptionen Reduktionen notwendig sein. Staatsfonds waren theilweise gut gefragt. Von deutschen Fonds blieben Bproz. und 4 1/2 Proz. Bad. und 4 1/2 Proz. Württemb. 1/2 Proz. höher. Bankwerthe waren fast durchgängig sehr verhältnißmäßig und prägnantest offener, selbst der kurze Aufschwung, den die Kurse fast aller Werthe am Dienstag nahmen, brachte denselben weder Belebung mit Avancen und verkehrten dieselben seit der Börse andauernd in retrograder Richtung. Deutsche Effektenbank hielten sich relativ fest und lagen für dieselben heute namhafte Kaufordres vor. Am Montag den 21. werden die Aktien der hiesigen deutschen Kreditbank zum Kurse von 106 an die Börse gebracht. Dieselben empfehlen sich als eine gute Anlage, da die Bank, welche seit 1. Oktober v. J. eröffnet wurde, auf solider Basis mit gutem Erfolge arbeitet. Von Dividen Amsterdams, Belgische und London höher. Paris niedriger. Wien fest. Von Sorten Friedrichsdor 1/2 fr. niedriger. Sovereigns 1 fr. höher.

Berlin, 19. Apr. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 88 1/2, per Septbr.-Oktbr. 78 1/2, Roggen per April-Mai 53 1/2, per Juni-Juli 54 1/2, per Juli-August 53 1/2, per Septbr.-Oktbr. 53 1/2. Rüböl 12 1/2.

Bürgerliche Rechtspflege.

Labungsverfügungen.

B. 299. Nr. 7650. Dissenburg. (Be dingter Zahlungsbefehl.) In Sachen Schmied Franz Josef Gader in Dissenburg, gegen Kutscher Wilh. Schmidt von Dissenburg, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, wegen Forderung von 78 fl., herrührend aus Ackerpachtzins vom Jahr 1872, ergeht auf Ansuchen des Klagenben Theils Befehl.

Dem beklagten Theile wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den klagenben Theil durch Zahlung der im Betreff bezeichneten Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagenben Theils für zugehoben erklärt würde.

Der Beklagte erhält die Auflage, einen dahier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm selbst eröffnet wären, an der Gerichtsstelle angeschlagen werden würden. Offenburg, den 8. April 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Ried.

Deffentliche Aufforderungen.

B. 269. Nr. 2238. Pfullendorf. Jakob Funderger, Weber von Moos, Gemeinde Hattenweiler, befiht auf der Gemarung Moosbühl (Hattenweiler) 1 1/2 Morgen Ackerland.

Mangels Nachweises einer Erwerbshurkunde verweigert der Gemeinderath Hattenweiler den Eintrag zum Grundbuch. Es werden nun alle diejenigen, welche dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, ansonst dieselben dem gegenwärtigen Besizer gegenüber verloren gehen. Pfullendorf, den 12. April 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Weisenhorn.

B. 283. Nr. 5125. Sinsheim. Johann Walter von Steinsfurt, z. Zt. in Amerika, befiht schon über 30 Jahre lang auf der Gemarung Steinsfurt folgende Liegenheiten:

1. Ein Viertel Wald, einerseits Gemein demwald, andererseits Jakob Holzwarth, Wanner, und Georg Dürr.

2. Ein Viertel Acker im Hettenberg, neben dem Weg und Stützgut. Der Eigenthümerwerb dieser Grundstücke ist im Grundbuche nicht eingetragen. Auf Antrag des Klagers werden daher alle diejenigen, welche auf solchen in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, diese

binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie solch dem neuen Erwerber gegenüber für verlustig erklärt werden. Sinsheim, den 9. April 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Müstler.

B. 224. Nr. 4660. Mühlheim. Klager Heinrich Herzog von Viel besitzt ein halbes Viertel Acker in der Thaldreders, neben Konrad Thumel von Viel und Stefan Müllers Erben von Schliengen, Gemarung Schliengen. Wegen mangelnden Eintrags im Grundbuche ist es ungewiß, ob Personen vorhanden sind, welche persönliche oder dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche in Bezug auf diese Liegenhaft machen können oder wollen.

Es werden auf klägerischen Antrag alle diese Personen gemäß § 684 ff. der b. P.O. aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 2 Monaten hier geltend zu machen, widrigenfalls sie dem neuen Erwerber gegenüber verloren gehen. Mühlheim, den 8. April 1873. Großh. bad. Amtsgericht. D. v. Stodhorn.

B. 232. Nr. 8027. Bruchsal. Auf Antrag des Valentin Blum von Ulstadt werden alle diejenigen, welche an dem unten bezeichneten Grundstück in dem Grund- und Pfandbuche nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, andernfalls sie den neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt werden. 26 1/2 Ruthen, eine halbe Hofgerechtigkeit, und zwar eine anderthalbhöfliche Behausung sammt Scheuer und Stallung, nebst Schweineställen und Holzschuppen unter drei Dächern mit Hausplatz, Hof und Garten, an der unteren Landstraße liegend, neben Juliane Blum und Andreas Reim.

Bruchsal, den 7. April 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Schäß.

B. 265. Nr. 5568. Emmendingen. Nachdem auf diesseitige Aufforderung vom 29. Januar d. J., Nr. 1321, hin keine Ansprüche an das daselbst bezeichnete Grundstück in der anberaumten Frist erhoben worden sind, so werden hiermit dem neuen Erwerber, Karl Holbermann von Bottingen, gegenüber alle im Grund- und Unterpfandbuche nicht eingetragenen etwaigen dinglichen, lehenrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche für erloschen erklärt. Emmendingen, den 8. April 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Ha.

B. 272. Nr. 3592. Säckingen. Maria Anna Rietzschle von Riebmatt wurde durch Erkenntnis vom 16. März d. J., Nr. 2656, wegen Gefährdungseinschränkung verurtheilt und ihr in der Person des Wilhelm Rietzschle, Landwirths von Karlsruh, ein Bestand gegeben, ohne dessen Bewilligung sie die in N. R. S. 499 genannten Rechtsgeschäfte gültig nicht vornehmen kann. Säckingen, den 12. April 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Sehl.

B. 274. Nr. 3365. Schwetzingen. Der ledige Johann Diehl von Allshausen ist im Sinne des N. R. S. 509 wegen Gemüthschwäche entmündigt und ist ihm Jakob Köhler II. von Allshausen als Vormund gesetzt; was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Schwetzingen, den 16. April 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Saur.

B. 249. Nr. 3479. Wertheim. Der ledige Barbara Ries von Kumbach wird wegen Gefährdungseinschränkung in der Person des Landwirths Friedrich Diehm von dort ein Bestand verordnet, ohne dessen Bewilligung sie in Zukunft keine der in N. R. S. 499 genannten Rechtsgeschäfte vornehmen kann. Wertheim, den 15. April 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Raf.

B. 317. Nr. 4601. Radolfzell. Katharina Keller, ledig, von Weiler, wird wegen Gemüthschwäche im Sinne des N. R. S. 499 entmündigt, und ist ihr Landwirth Josef Brägel von dort als Vormund bestellt. Leonhard Keller von da ist wegen Gemüthschwäche verbeimündet und dieselbe Josef Brägel als dessen Bestand ernannt. Radolfzell, den 14. April 1873. Großh. bad. Amtsgericht. v. Braun.

B. 242. Nr. 79. Freiburg. Zur Erbverordnungen.

des verstorbenen Andreas Ger ring, lediger Tagelöhner von Ur, sind die Geschwister:

Maria Gering, 52 Jahre alt, Josef Gering, 61 Jahre alt, Franz Josef Gering, 49 Jahre alt, Georg Gering, 47 Jahre alt, Theresia Gering, 45 Jahre alt, Elisabetha Gering, 44 Jahre alt, Maria Anna Gering, 41 Jahre alt, Rosa Gering, 38 Jahre alt, und Markus Gering, 36 Jahre alt, deren Wohnort unbekannt ist, berufen.

Dieselben werden aufgefordert, zur Annahme des in fünfzig Gulden bestehenden Erbes

binnen 3 Monaten sich dahier anzumelden, da sonst das Erbe Denjenigen zugetheilt würde, welchen es zufälle, wenn die Vorgesetzten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Freiburg, den 12. April 1873. Der Großh. Notar D. Wessly.

B. 240. Bوندorf. Josef Billinger, geb. den 16. Dezember 1837, von Wipplsdorf, Gemeinde Mettenberg, unbekannt wo in Amerika abwesend, ist zur Erbhaft seines am 5. Januar 1873 verstorbenen Bruders Fridolin Billinger, ledigen Schusters von Wipplsdorf, berufen.

Derselbe oder dessen Verwesenden werden hiermit aufgefordert, ihre Erbanprüche

binnen 3 Monaten anher geltend zu machen, ansonst dieselben von der Erbhaft ausgeschlossen würden. Bوندorf, den 11. April 1873. Der Großh. Notar E. Schmidt.

B. 241. Meerzburg. Johann und Rupert Fütterer, Beide von Nidelesweiler, Gemeinde Baitenhausen, nach Amerika ausgewandert, deren Aufenthaltsort dieses nicht bekannt ist, sind kraft Gesetzes zur Erbhaft ihrer Mutter, Sebastian Fütterer's Wittwe, Katharina, geb. Stengel, von Nidelesweiler mitberufen. Dieselben werden zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von

drei Monaten des Anfügens hiermit öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie weder persönlich erscheinen, noch durch einen Bevollmächtigten sich vertreten lassen, die Erbhaft lediglich denen zugetheilt wird, welchen sie zufälle, wenn die Vorgesetzten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten. Meerzburg, den 12. April 1873. Der Großh. Notar Steph. Rudmann.

Handelsregister-Einträge.

B. 256. Karlsruhe. Unter D. 3. 8

per April-Mai 20 1/2, per Septbr.-Oktbr. 22 1/2. Spiritus per April-Mai 17 Thlr. 23 Sgr., per August-Septbr. 18 Thlr. 22 Sgr.

Stettin, 19. Apr. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 82 1/2, per Mai-Juni 83, per Sept.-Okt. 78. Roggen per Frühjahr 54, per Mai-Juni und per Sept.-Okt. 52 1/2. Rüböl 100 Kil. per Frühjahr und per Mai-Juni 20 1/2, per September-Oktober 22 1/2. Spiritus loco 17 1/2, per Frühjahr 17 1/2, per Mai-Juni 17 1/2, per Herbst 18.

Breslau, 19. April. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 1/2, per April-Mai 17 1/2, per August-Sept. 18 1/2. Weizen per April-Mai 85. Roggen per April-Mai 56, per Septbr.-Okt. 52. Rüböl per April-Mai 20 1/2, per Mai-Juni 21 1/2, per Sept.-Okt. 22 1/2. Rint fest.

Ein, 19. Apr. Schlußbericht. Weizen fester, eff. hiesiger 2 1/2 Thlr., effektiv fremder 8 Thlr. 24 1/2 Sgr., per Mai 8 Thlr. 20 1/2 Sgr., per Juli 8 Thlr. 18 1/2 Sgr., per Novbr. 7 Thlr. 24 1/2 Sgr. Roggen unverändert, eff. hiesiger 1 1/2 Thlr., per Mai 5 Thlr. 6 Sgr., per Juli 5 Thlr. 9 1/2 Sgr., per Novbr. 5 Thlr. 10 1/2 Sgr. Rüböl besser, effektiv 11 Thlr. 21 Sgr., per Mai 11 Thlr. 21 Sgr., per Okt. 12 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Ein, 19. Apr. Zucker. Von roher Waare wurden in dieser Woche auf den hiesigen Märkten verschiedene Posten zu guten Preisen begeben. Das Angebot in scharfen Qualitäten blieb mäßig. Gute erste Produkte von ca. 94 % Gehalt wurden mit Thlr. 11 1/2, Rykallzucker mit Thlr. 13-13 1/2 Thlr., Nachprodukte mit Thlr. 9 bis 10 bezahlt. In raffinirten Zuckern standen ziemlich belangreiche Umsätze statt und war die Stimmung gegen Ende der Woche sehr fest. Raffinaden werden Thlr. 16-16 1/2, gewöhnliche Melisforten Thlr. 15 1/2-15 3/4, gemahlene Zucker Thlr. 13 1/2-16 notirt. Das Geschäft an unserem Plage beschränkte sich auf den nächsten Bedarf; von außen liefen etwas bessere Ordres auf Melis hier ein. Kandis bleibt gelocht und knapp. Die Notierungen sind: Feinste Raffinade mit Citraute Thlr. 16 1/2, Raffinade Thlr. 16, Melis Nr. 1 Thlr. 16 1/2, Nr. 2 16 1/2, Nr. 3 16, gemahlene Raffinade Thlr. 15 1/2, gemahlener Melis Thlr. 14 1/2; Kandis, weiß 21 1/2-22 1/2, halbweiß 20 1/2-21 1/2, gelb 18 1/2, schon hellbraun 18, hellbraun 17 1/2 Thlr.; raff. Farin Nr. 18 Thlr. 12 1/2, Nr. 15 12, Nr. 12 Thlr. 11 1/2; raff. Rüben-sirup Thlr. 5-5 1/2.

Hamburg, 19. Apr. Nachmitt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 24 S., per August-Septbr. 24 S. Roggen per April-Mai 14 S., per August-Septbr. 14 S.

Münberg, 19. April. (M. S. B.) [Hopfenmarkt.] Wir haben sehr fruchtbare, der Vegetation förderliche Witterung. Vom Markte können wir die feisterigen Berichte nur wiederholen; bei sehr früher Breitenbenz besteht tagtäglich Nachfrage für gute Hopfen. Noch in keiner Saison hat sich 8 Monate hindurch das Hopfengeschäft so andauernd regt erhalten, wie in der jetzigen; Handel und Konsum weitemeilen in der Räumung der 72er Ernte und werden nach den Anzeichen erfahrener Geschäftsleute dieselbe vollständig verbrauchen. Seit vorgestrichen Berichte wurden etliche kleine Partien zu 80, 85, 90 und 95 fl. einige Ballen zu 100 fl. und darüber gehandelt, der geringe Umsatz dürfte jedoch kaum 30 Ballen betragen. In den letzten Tagen waren gute Mittelorten begehrt, allein weder in Farbe und Qualität, noch im Preis entsprechend zu finden; deshalb blieben die Umsätze der heute beneoeten Waare im Verhältniß zum feisterigen Verkehr mäßig, sie werden 200-230 Ballen betragen. Aus den Produktionsbezirken kommen schon Berichte über die aus dem Boden kriechende Pflanze, welche durchweg günstig lauten. Von heutigem Geschäft ist wenig zu melden; für Rechnung Nordb. u. Wiener Brauereien wurden wenige Abschlässe zu gemeinen, jedenfalls hohen Preisen gemacht. Der Umsatz blieb auf 30-40 Ballen beschränkt und Notierungen sind als nominal wie im vor. Bericht zu bezeichnen.

Manheim, 20. April. (M. S. B.) Im Getreidegeschäft ist diese Woche wenig Veränderung vorgekommen. Für Gerste und Weizen blieben die Preise etwas mehr fest als gewöhnlich. Man bezahlte für: norddeutsche Weizen und französische 16 1/2 fl., russischen Weizen 16 1/2 fl., ungarische Gerste 12 1/2 fl., Roggen franz. 10 1/2 fl., Hafer 9-12 fl. Alles per 100 Kilo.

Paris, 19. Apr. Rüböl ruhig, per April 89. 75, per Mai-Juni 91. —, per Septbr.-Oktbr. 92. 50. Weiz 8 Markten, ruhig, per April 71. —, per Mai-August 72. 25, per Juli-August 72. 50. Zucker, disponible, 62. —. Spiritus per April 53. 75.

C. L. Paris, 19. Apr. Da das Janglein zwischen Némusat und Barodet auf Seite des Ersteren zu neigen scheint, da auch die Todesnachricht aus dem Vatikan im Laufe von acht Tagen zum dritten Male unbeslätigt blieb, sah sich die Contremine zu ziemlich umfassenden Deduktionseinfachen veranlaßt, in Folge deren sich Rente auf 56.05 und neue Anleihe auf 91.30 besserten. Auch für italienische Rente fanden sich gegen den Schluß einige Käufer bei 63.70. Banque de Paris war, namentlich im Anfang, wieder sehr matt; allmählig erhobte sie sich von 1223 auf 1228. Dagegen war franco-österreichische Bank sehr beliebt und erreichte 627. Suezaktien, von denen heute der erste Coupon mit 12.50 bezahlt wurde, eröffneten 470 mit 10 francs Hausse, um sich allmählig mit 463 zu ermäßigen. Oesterreichische Staatsbahn 788, Lombarden 453.

Antwerpen, 19. Apr. Kaffee sehr fest, aber ohne weiteres Geschäft aus erster Hand. — Weizen sehr fest, Preise en hausse in Folge guter Konsumtrage. Roggen, Hafer und Gerste fl. zu unversänderten Preisen. — Von Mehl wurden begeben 200 tr. Buenos Ayres Ochsen Mataderos 13 1/2 fl. zu 170 fr., do. Kub. 22 1/2/100 lb. Vbd. 178 fr.; 79 St. af. Buenos Ayres Ochsen beschädigt 25.32 fl. 90 fr. — Waare in anhaltend gutem Begehre, Preise unverändert; heutiger Umsatz 431 B. La Plata Schweiz, 96 B. Ostl. Schweiz und 40 B. gewaschene Swiz. — Amerikan. Schmalz disp. und auf Lieferung sehr still und fast geschäftlos. Amerik. Speck in ganz unbedeutendem Umsatz. — Raff. Petroleum in weicher Tendenz; dispon. frs. 40-43 bez., 40-44 B., April 39 1/2 bez., 40 B., Mai 40 1/2 B., Juni 41-41 1/2 B., Juli 42-42 1/2 B., August 43 B., Sept. 43 1/2 B., Okt. 44 1/2 B., Nov. 45 1/2 B., Dez. 46 B., Jan. 47 B., Feb. 47 1/2 B., März 48 B., April 48 1/2 B., Mai 49 B., Juni 49 1/2 B., Juli 50 B., August 50 1/2 B., Sept. 51 B., Okt. 51 1/2 B., Nov. 52 B., Dez. 52 1/2 B., Jan. 53 B., Feb. 53 1/2 B., März 54 B., April 54 1/2 B., Mai 55 B., Juni 55 1/2 B., Juli 56 B., August 56 1/2 B., Sept. 57 B., Okt. 57 1/2 B., Nov. 58 B., Dez. 58 1/2 B., Jan. 59 B., Feb. 59 1/2 B., März 60 B., April 60 1/2 B., Mai 61 B., Juni 61 1/2 B., Juli 62 B., August 62 1/2 B., Sept. 63 B., Okt. 63 1/2 B., Nov. 64 B., Dez. 64 1/2 B., Jan. 65 B., Feb. 65 1/2 B., März 66 B., April 66 1/2 B., Mai 67 B., Juni 67 1/2 B., Juli 68 B., August 68 1/2 B., Sept. 69 B., Okt. 69 1/2 B., Nov. 70 B., Dez. 70 1/2 B., Jan. 71 B., Feb. 71 1/2 B., März 72 B., April 72 1/2 B., Mai 73 B., Juni 73 1/2 B., Juli 74 B., August 74 1/2 B., Sept. 75 B., Okt. 75 1/2 B., Nov. 76 B., Dez. 76 1/2 B., Jan. 77 B., Feb. 77 1/2 B., März 78 B., April 78 1/2 B., Mai 79 B., Juni 79 1/2 B., Juli 80 B., August 80 1/2 B., Sept. 81 B., Okt. 81 1/2 B., Nov. 82 B., Dez. 82 1/2 B., Jan. 83 B., Feb. 83 1/2 B., März 84 B., April 84 1/2 B., Mai 85 B., Juni 85 1/2 B., Juli 86 B., August 86 1/2 B., Sept. 87 B., Okt. 87 1/2 B., Nov. 88 B., Dez. 88 1/2 B., Jan. 89 B., Feb. 89 1/2 B., März 90 B., April 90 1/2 B., Mai 91 B., Juni 91 1/2 B., Juli 92 B., August 92 1/2 B., Sept. 93 B., Okt. 93 1/2 B., Nov. 94 B., Dez. 94 1/2 B., Jan. 95 B., Feb. 95 1/2 B., März 96 B., April 96 1/2 B., Mai 97 B., Juni 97 1/2 B., Juli 98 B., August 98 1/2 B., Sept. 99 B., Okt. 99 1/2 B., Nov. 100 B., Dez. 100 1/2 B., Jan. 101 B., Feb. 101 1/2 B., März 102 B., April 102 1/2 B., Mai 103 B., Juni 103 1/2 B., Juli 104 B., August 104 1/2 B., Sept. 105 B., Okt. 105 1/2 B., Nov. 106 B., Dez. 106 1/2 B., Jan. 107 B., Feb. 107 1/2 B., März 108 B., April 108 1/2 B., Mai 109 B., Juni 109 1/2 B., Juli 110 B., August 110 1/2 B., Sept. 111 B., Okt. 111 1/2 B., Nov. 112 B., Dez. 112 1/2 B., Jan. 113 B., Feb. 113 1/2 B., März 114 B., April 114 1/2 B., Mai 115 B., Juni 115 1/2 B., Juli 116 B., August 116 1/2 B., Sept. 117 B., Okt. 117 1/2 B., Nov. 118 B., Dez. 118 1/2 B., Jan. 119 B., Feb. 119 1/2 B., März 120 B., April 120 1/2 B., Mai 121 B., Juni 121 1/2 B., Juli 122 B., August 122 1/2 B., Sept. 123 B., Okt. 123 1/2 B., Nov. 124 B., Dez. 124 1/2 B., Jan. 125 B., Feb. 125 1/2 B., März 126 B., April 126 1/2 B., Mai 127 B., Juni 127 1/2 B., Juli 128 B., August 128 1/2 B., Sept. 129 B., Okt. 129 1/2 B., Nov. 130 B., Dez. 130 1/2 B., Jan. 131 B., Feb. 131 1/2 B., März 132 B., April 132 1/2 B., Mai 133 B., Juni 133 1/2 B., Juli 134 B., August 134 1/2 B., Sept. 135 B., Okt. 135 1/2 B., Nov. 136 B., Dez. 136 1/2 B., Jan. 137 B., Feb. 137 1/2 B., März 138 B., April 138 1/2 B., Mai 139 B., Juni 139 1/2 B., Juli 140 B., August 140 1/2 B., Sept. 141 B., Okt. 141 1/2 B., Nov. 142 B., Dez. 142 1/2 B., Jan. 143 B., Feb. 143 1/2 B., März 144 B., April 144 1/2 B., Mai 145 B., Juni 145 1/2 B., Juli 146 B., August 146 1/2 B., Sept. 147 B., Okt. 147 1/2 B., Nov. 148 B., Dez. 148 1/2 B., Jan. 149 B., Feb. 149 1/2 B., März 150 B., April 150 1/2 B., Mai 151 B., Juni 151 1/2 B., Juli 152 B., August 152 1/2 B., Sept. 153 B., Okt. 153 1/2 B., Nov. 154 B., Dez. 154 1/2 B., Jan. 155 B., Feb. 155 1/2 B., März 156 B., April 156 1/2 B., Mai 157 B., Juni 157 1/2 B., Juli 158 B., August 158 1/2 B., Sept. 159 B., Okt. 159 1/2 B., Nov. 160 B., Dez. 160 1/2 B., Jan. 161 B., Feb. 161 1/2 B., März 162 B., April 162 1/2 B., Mai 163 B., Juni 163 1/2 B., Juli 164 B., August 164 1/2 B., Sept. 165 B., Okt. 165 1/2 B., Nov. 166 B., Dez. 166 1/2 B., Jan. 167 B., Feb. 167 1/2 B., März 168 B., April 168 1/2 B., Mai 169 B., Juni 169 1/2 B., Juli 170 B., August 170 1/2 B., Sept. 171 B., Okt. 171 1/2 B., Nov. 172 B., Dez. 172 1/2 B., Jan. 173 B., Feb. 173 1/2 B., März 174 B., April 174 1/2 B., Mai 175 B., Juni 175 1/2 B., Juli 176 B., August 176 1/2 B., Sept. 177 B., Okt. 177 1/2 B., Nov. 178 B., Dez. 178 1/2 B., Jan. 179 B., Feb. 179 1/2 B., März 180 B., April 180 1/2 B., Mai 181 B., Juni 181 1/2 B., Juli 182 B., August 182 1/2 B., Sept. 183 B., Okt. 183 1/2 B., Nov. 184 B., Dez. 184 1/2 B., Jan. 185 B., Feb. 185 1/2 B., März 186 B., April 186 1/2 B., Mai 187 B., Juni 187 1/2 B., Juli 188 B., August 188 1/2 B., Sept. 189 B., Okt. 189 1/2 B., Nov. 190 B., Dez. 190 1/2 B., Jan. 191 B., Feb. 191 1/2 B., März 192 B., April 192 1/2 B., Mai 193 B., Juni 193 1/2 B., Juli 194 B., August 194 1/2 B., Sept. 195 B., Okt. 195 1/2 B., Nov. 196 B., Dez. 196 1/2 B., Jan. 197 B., Feb. 197 1/2 B., März 198 B., April 198 1/2 B., Mai 199 B., Juni 199 1/2 B., Juli 200 B., August 200 1/2 B., Sept. 201 B., Okt. 201 1/2 B., Nov. 202 B., Dez. 202 1/2 B., Jan. 203 B., Feb. 203 1/2 B., März 204 B., April 204 1/2 B., Mai 205 B., Juni 205 1/2 B., Juli 206 B., August 206 1/2 B., Sept. 207 B., Okt. 207 1/2 B., Nov. 208 B., Dez. 208 1/2 B., Jan. 209 B., Feb. 209 1/2 B., März 210 B., April 210 1/2 B., Mai 211 B., Juni 211 1/2 B., Juli 212 B., August 212 1/2 B., Sept. 213 B., Okt. 213 1/2 B., Nov. 214 B., Dez. 214 1/2 B., Jan. 215 B., Feb. 215 1/2 B., März 216 B., April 216 1/2 B., Mai 217 B., Juni 217 1/2 B., Juli 218 B., August 218 1/2 B., Sept. 219 B., Okt. 219 1/2 B., Nov. 220 B., Dez. 220 1/2 B., Jan. 221 B., Feb. 221 1/2 B., März 222 B., April 222 1/2 B., Mai 223 B., Juni 223 1/2 B., Juli 224 B., August 224 1/2 B., Sept. 225 B., Okt. 225 1/2 B., Nov. 226 B., Dez. 226 1/2 B., Jan. 227 B., Feb. 227 1/2 B., März 228 B., April 228 1/2 B., Mai 229 B., Juni 229 1/2 B., Juli 230 B., August 230 1/2 B., Sept. 231 B., Okt. 231 1/2 B., Nov. 232 B., Dez. 232 1/2 B., Jan. 233 B., Feb. 233 1/2 B., März 234 B., April 234 1/2 B., Mai 235 B., Juni 235 1/2 B., Juli 236 B., August 236 1/2 B., Sept. 237 B., Okt. 237 1/2 B., Nov. 238 B., Dez. 238 1/2 B., Jan. 239 B., Feb. 239 1/2 B., März 240 B., April 240 1/2 B., Mai 241 B., Juni 241 1/2 B., Juli 242 B., August 242 1/2 B., Sept. 243 B., Okt. 243 1/2 B., Nov. 244 B., Dez. 244 1/2 B., Jan. 245 B., Feb. 245 1/2 B., März 246 B., April 246 1/2 B., Mai 247 B., Juni 247 1/2 B., Juli 248 B., August 248 1/2 B., Sept. 249 B., Okt. 249 1/2 B., Nov. 250 B., Dez. 250 1/2 B., Jan. 251 B., Feb. 251 1/2 B., März 252 B., April 252 1/2 B., Mai 253 B., Juni 253 1/2 B., Juli 254 B., August 254 1/2 B., Sept. 255 B., Okt. 255 1/2 B., Nov. 256 B., Dez. 256 1/2 B., Jan. 257 B., Feb. 257 1/2 B., März 258 B., April 258 1/2 B., Mai 259 B., Juni 259 1/2 B., Juli 260 B., August 260 1/2 B., Sept. 261 B., Okt. 261 1/2 B., Nov. 262 B., Dez. 262 1/2 B., Jan. 263 B., Feb. 263 1/2 B., März 264 B., April 264 1/2 B., Mai 265 B., Juni 265 1/2 B., Juli 266 B., August 266 1/2 B., Sept. 267 B., Okt. 267 1/2 B., Nov. 268 B., Dez. 268 1/2 B., Jan. 269 B., Feb. 269 1/2 B., März 270 B., April 270 1/2 B., Mai 271 B., Juni 271 1/2 B., Juli 272 B., August 272 1/2 B., Sept. 273 B., Okt. 273 1/2 B., Nov. 274 B., Dez. 274 1/2 B., Jan. 275 B., Feb. 275 1/2 B., März 276 B., April 276 1/2 B., Mai 277 B., Juni 277 1/2 B., Juli 278 B., August 278 1/2 B., Sept. 279 B., Okt. 279 1/2 B., Nov. 280 B., Dez. 280 1/2 B., Jan. 281 B., Feb. 281 1/2 B., März 282 B., April 282 1/2 B., Mai 283 B., Juni 283 1/2 B., Juli 284 B., August 284 1/2 B., Sept. 285 B., Okt. 285 1/2 B., Nov. 286 B., Dez. 286 1/2 B., Jan. 287 B., Feb. 287 1/2 B., März 288 B., April 288 1/2 B., Mai 289 B., Juni 289 1/2 B., Juli 290 B., August 290 1/2 B., Sept. 291 B., Okt. 291 1/2 B., Nov. 292 B., Dez. 292 1/2 B., Jan. 293 B., Feb. 293 1/2 B., März 294 B., April 294 1/2 B., Mai 295 B., Juni 295 1/2 B., Juli 296 B., August 296 1/2 B., Sept. 297 B., Okt. 297 1/2 B., Nov. 298 B., Dez. 298 1/2 B., Jan. 299 B., Feb. 299 1/2 B., März 300 B., April 300 1/2 B., Mai 301 B., Juni 301 1/2 B., Juli 302 B., August 302 1/2 B., Sept. 303 B., Okt. 303 1/2 B., Nov. 304 B., Dez. 304 1/2 B., Jan. 305 B., Feb.